

Bericht über die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Beromünster am 28. und 29. Mai 1930

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 4-7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Beromünster am 28. und 29. Mai 1930.

Am Abend des 28. Mai versammelten sich die anwesenden Vorstands- und Ausschußmitglieder, sowie die Sektionsdelegierten zu einer kurzen Sitzung im Ochsen in Beromünster zur Entgegennahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung 1929. Schon sah man im kleinen Beromünster die Vorbereitung für den kommenden Aufahrtsumritt. Wallfahrer und Zuschauer fanden sich in Menge ein, und als sich die Mitglieder unserer Gesellschaft nach einer häufig gestörten Nachtruhe um 5 Uhr zur Betrachtung des Abrittes der Prozession auf die breite Straße mitten im Ort begaben, fanden sie schon alles auf den Beinen. Die ganze Nacht hindurch waren Gruppen von Wallfahrern abmarschiert, um die Stunden der Nacht und des Aufahrtstages selber zu benützen; gab es doch solche, die den Bannweg 2—3 mal betend zurücklegten. Die eigentliche Prozession, ganz beritten, nahm den Weg pünktlich um 5 Uhr auf. Der Schreiber dieser Zeilen begleitete die Kavalkade bis auf die erste Anhöhe, wo unter einem tannenreisgeschmückten Bogen die erste Predigt gehalten wurde. Der Priester sprach vom Sattel aus mit überaus deutlicher Stimme über das Altarsakrament. Sein Kollege spendete mit der Monstranz den Segen und weiter ging der Ritt. Von der Anhöhe aus, die einen prächtigen Blick gegen Mautensee gewährt, sah man dann unten im Tal die Pilger zu Fuß und hinter ihnen die reitende Prozession, hörte sie beten, die Musik Choräle spielen, vernahm das Geklapper der vielen hundert Pferdehufe. Der Regen, der sich von Westen her näherte und nun stärker zu strömen begann, zwang zur Rückkehr. Die Mitglieder unserer Gesellschaft fanden sich nun in der Kapitelskammer des Stiftes zur Generalversammlung zusammen.

Der Jahresbericht, der in Bogen gedruckt vorlag, wurde vom Herrn Obmann verlesen und kommentiert. Die Jahresrechnung wurde verlesen und genehmigt. Als Rechnungsrevisor wurde Herr Wischer-Kraher, als Suppleant Herr Dr. Manfred Mithö in Basel gewählt. Über das Haupttraktandum, die Enquête zur 1934 in Bern stattfindenden Volkskunstausstellung, verbreitete sich der Obmann wie folgt: Ursprünglich war eine große Generalenquête der gesamten schweizerischen Volkskunde geplant. Hierfür wäre eine Summe von 400,000 Fr. nötig gewesen. Das Geld hätte von einem 1. August-Ertrag der Gesellschaft zufließen sollen. Da es sich aber bei dieser Enquête nicht um eine gemeinnützige Verwendung der Bundesfeier-Einnahmen handeln würde, konnte nach Rücksprache mit den zuständigen Persönlichkeiten auf diese Gelder nicht mehr gerechnet werden. Ein Kredit in der genannten Höhe vom Bund war ebenfalls unmöglich zu erlangen. So mußte auf die Idee einer großen Generalenquête der ganzen Schweiz verzichtet werden. Die Enquête muß in weit bescheideneren Rahmen durchgeführt werden.

Unsere Gesellschaft wurde hierauf angegangen, ein Sammelprogramm auszuarbeiten, das so universal gefaßt sei, daß die exotischen Völker darin ebenfalls Wegleitung für die Teilnahme an der Ausstellung finden könnten.

Für die Schweizerische Abteilung erhielt unsere Gesellschaft den Auftrag, über Sitte und Brauch Erhebungen zu machen. Dies Gebiet ist sehr weit und verzweigt. Fragebogen in den vier Landessprachen müssen ausgearbeitet, Sammler ernannt und gefunden werden. Die Kosten können vorläufig aus

Fr. 5000.—, die der Gemeinderat in Bern in Aussicht stellte, bestritten werden. Weitere Fr. 5000.— sind für Filmaufnahmen bewilligt, die freilich zunächst für den Ende August 1930 in Antwerpen stattfindenden Volkskunst-Kongress bestimmt sind. Eine ständige nationale Kommission für Volkskunst wurde ernannt, sowie eine Delegierten-Versammlung der Kantone und helfenden Vereine in Aussicht genommen.

In der Diskussion wies Herr Dr. Roth aus Basel auf die dringende Notwendigkeit baldigster Sammlung des Volksgutes hin und erhielt vom Obmann die erneute Versicherung, daß kein Mittel solle unversucht gelassen werden, um die Enquête auf eine möglichst umfassende Basis zu stellen.

Der Ort der nächsten Jahresversammlung wurde dem Vorstand zur Wahl freigegeben.

Mit dem Dank an den stets tätigen Obmann und Gründer unserer Gesellschaft schloß die Generalversammlung ihre Verhandlungen.

In einem überaus interessanten Vortrag führte hierauf Herr Dr. med. E. Müller-Dolder die Anwesenden in die Bedeutung und Geschichte des Beromünsterer Uffertz-Amrittes ein. Das Referat hierüber ist in den Tageszeitungen erschienen und würde hier zu weit führen, da der Vortrag zu gedrängt und inhaltreich war, um in wenig Worten wiedergegeben zu werden. Nach einem Besuch der Stiftskirche und des Kirchenschazes unter Führung des Gn. Herrn Stiftspropstes begab man sich zum Bankett im Dshen, wo unser Obmann nochmals das Wort ergriff und Herr Gemeinde-Ammann Kopp unsere Gesellschaft in humorgewürzter und geistreicher Rede in Beromünster willkommen hieß. Die Trachtengruppe von Beromünster erfreute die Bankett-Teilnehmer durch Liedervorträge, größtenteils Dichtungen von Herrn Chorherrn Ignaz Kronenberg, eine liebenswürdige Überraschung, die Herr Dr. Müller-Dolder unseren Mitgliedern bereitet hatte. Nach dem Essen begab man sich an die Fenster, um den Einritt der heimkehrenden Prozession zu betrachten. Um 1/23 Uhr kamen sie, schöner und zahlreicher als am Morgen. Das Pferd des Priesters mit der Monstranz war geschmückt und der Baldachin über dem Allerheiligsten entfaltet worden. Und zur allgemeinen Befriedigung hatte sich die Witterung sachte und unmerklich aufgehellt, sodaß man den Schlußakt des großen Tages von Beromünster im Sonnenschein bewundern konnte. Nach Gebet und Segen verteilte sich der Zug, die Reiter begaben sich auf den Heimweg, und damit fand auch die Generalversammlung unserer Gesellschaft ihren Abschluß.

Der Schreiber: Ph. Schmidt.

Ein handschriftliches Anstands- und Complimentierbüchlein aus Saanen aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Geschrieben von Kaspar Bendicht Kübli in Saanen, 8. Juni 1690—18. März 1765.

Mitgeteilt von Robert Marti-Wehren, Bern.

(Schluß.)

Abdankung by einer Hochzeit einen Herren Landvogt zu titulieren.

Ehrenbesten, frommer, fürnemmer, vorsichtiger und wohlweiser, insonders hochgeehrter, lieber Herr Landvogt, sambt seiner ehren und tugendreichen Frauen Landvögtin, ehrwürdige Herren Geistlichen sambt ihren ehren und